

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Helle Nacht

Ball-Hennings, Emmy

Berlin, 1922

Zwei Legenden

[urn:nbn:de:bsz:31-107615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107615)

ZWEI LEGENDEN

I

Der Heiland hängt am Marterholz.
Jerusalem liegt stumm und stolz.
Im Tal weht kein Erbarmen.

Jetzt kommt die heiße Mittagszeit.
Da hängt das Kind der Ewigkeit
Mit liebevollen Armen.

O Eli, Eli, verlassene Stunde!
Wie tief brennt deine Herzenswunde?
O Deus meus et Omnia!

O leises, sanftes Rauschen!
Die brechenden Augen lauschen:
Was klagt so bang um Golgatha?

Hat angezogen die Höhe der Qual
Ein Vöglein vom Kalvariental,
Flatternd um Dornenkrone?

Es sucht sich eine Ruhestatt,
Da sieht es Jesum sterbensmatt
Und weinet: »Schöne, schöne!«

Um Golgatha, da rauscht es lind.
»Kühle ihn, kühle ihn«, flüstert der Wind.
Es tröstet der Schwalbe Fächeln.

Sie will mit ihren Schwingen
Ein Lied des Mitleids singen.
Und milde Lippen lächeln.

Die Flügel wehen weich und sacht.
Der letzte Hauch: »Es ist vollbracht«.
Ein Vöglein hält die Totenwacht.

Die große dunkle Wüste
 Erhellte ein blonder Glorienschein,
 Da Magdalena so allein
 Um ihre Sünden büßte.
 Vergessen ihrer Schönheit Pracht
 Weint sie in einer Mondennacht.
 Sie weint bis zu den Sternen.
 Sie weint in ungeahnte Fernen.
 Sie hat geweint so manches Jahr,
 Bis all ihr Licht verweinet war.
 Magdalena hat ihre Augen verweint.
 Ihr sank der Mond, der am Himmel scheint.

Da sie nun ganz verweinet war,
 Sah ihre Seele so überklar.
 Da hat in einer Osternacht
 Der himmlische Tau ihre Tränen gebracht
 In den klaren Mond. Da schimmern sie nun.
 Man sagt, die Tränen der Büßenden ruhn
 Im Mond, wenn das Leid so hoch gestiegen.
 Der Mond leuchtet so tief verschwiegen
 Geheimnis der vielen Magdalenen,
 Die hohe Liebe und langes Sehnen
 Hinaufgeweint, Sankt Magdalenens Tränen . . .